

NOTIZEN

Kinderbibeltage

Laichingen. Am Dienstag, 6. September, starten im Katholischen Gemeindesaal in Laichingen wieder die Kinderbibeltage. Das Thema heißt dieses Jahr: Lasst euch überraschen! Mitmachen dürfen alle Schulkinder von der 1. bis zur 5. Klasse. Das Programm geht von Dienstag bis Samstag. Am Sonntag, 11. September enden die Kinderbibeltage mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst, der um 18.30 Uhr beginnt. Die Kosten für die gesamten Tage betragen 6 Euro pro Kind. Anmeldungen nimmt das Katholische Pfarramt entgegen: ☎ (07333) 68 00.

Grillabend bei Freds Hütte

Westerheim. Der Albverein Westerheim lädt heute zum Grillabend bei Freds Hütte hinter dem Skillift ein. Ab 18 Uhr treffen sich die Mitglieder und Wanderfreunde. Für Getränke ist gesorgt, Grillgut sollte jeder selbst mitbringen.

Exkursion zu vorbildlichen Biogasanlagen

Region. Unter dem Motto „Biogasanlagen – eine Chance für Klima- und Naturschutz?“ bietet der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) am Mittwoch, 28. September, eine Fach-Exkursion an. Der Verband, der sich für eine naturverträgliche Nutzung von Biomasse einsetzt, möchte mit der Exkursion dazu beitragen, dass die teilweise emotional geführten Debatten über diese Thematik sachlich werden. Biogasanlagen seien zu Recht in die Kritik geraten, es gebe aber durchaus Ansätze für positive Entwicklungen.

Zwei entsprechende Anlagen möchte der BUND im Rahmen der Fahrt zeigen: Hauptziel der Busexkursion ist die Firma Biogas-Anlagenbau Langenau GmbH. Als positiv wertet der BUND diese, weil dort neben nachwachsenden Rohstoffen aus der Landwirtschaft auch Reststoffe aus der Landschaftspflege und Landwirtschaft eingesetzt werden. Zweites Ziel ist eine Anlage eines Landwirts auf der Alb.

Die Exkursion findet im Rahmen des BUND-Aktionsprogramms „Klimaschutz im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“, statt. Abfahrt ist um 13.10 Uhr am Bahnhof in Metzingen; zusteigen können Fahrgäste in Bad Urach, Münsingen, Laichingen sowie nach Vereinbarung in weiteren Orten auf der Strecke nach Langenau. Anmeldung in der Ulmer BUND-Regionalgeschäftsstelle unter ☎ (0731) 66 695 und unter bund.ulm@bund.net. Die Fahrt kostet 8 Euro.



Habt Ihr eine Idee wie die Geschichte weitergehen könnte? Diese Fotomotive sollten in Eurem neuen Text vorkommen.



Fotos: Isabella Hafner

Herr Gau verfolgt ein Eichhörnchen

Wie ein freches Tierchen die Mütze des Postboten wegschnappte

In Laichingen passieren zur Ferienzeit plötzlich seltsame Geschichten – Geschichten, die Ihr schreibt. Sie handeln vom Laichinger Postboten, Herrn Gau. Diese Geschichte hat uns besonders gut gefallen.

STEFANIE, JANA, HANNA, ROSA, AXEL

Für die Ferienzeit haben wir eine Fortsetzungsgeschichte gestartet, die ihr schreiben dürft. Sie soll in Laichingen spielen und vom Postboten Herrn Gau handeln. Jeden Samstag seht Ihr Fotos auf dieser Seite und eine Geschichte, die sich ein Kind in der Woche zuvor ausgedacht hat. Anhand der neuen Fotomotive sollt Ihr die Geschichte fortsetzen. Als Preis für die Gewinner winken unter anderem eine Füh-

rung durch das Neu-Ulmer Briefverteilungszentrum und Eintrittskarten für das Legoland. Um mitzumachen, solltet ihr höchstens zwölf Jahre alt sein.

Die Fotomotive von vorgangenen Samstag waren: Waldweg, Windrad, Postbote mit Blick zum Himmel, Postbote läuft zu einem Haus hin.

Die folgende Geschichte wurde allerdings versehentlich nicht an die Geschichte angeknüpft, die Jan vergangene Woche geschrieben hatte.

Der Laichinger Briefträger Herr Gau rechnete schon damit, dass es wieder mal ein langweiliger Samstagmorgen werden würde. Denn jeden Samstagmorgen hat er immer nur einen ein-

zigen Briefkasten zu füllen – den von Familie Emmentaler-Bergkäs. Dafür musste er wie immer mit seinem gelben Postfahrrad über den langen, holprigen Waldweg zur Blockhütte von Herrn und Frau Emmentaler-Bergkäs.

Als er von seinem Fahrrad stieg, hörte er Frau Emmentaler-Bergkäs schon laut rufen: „Ish dr' Herr Gau da?“ „Aber ja!“, rief er genauso laut zurück und lieferte wie immer die drei Päckchen Katzenfutter für die Käzchen von Frau Emmentaler-Bergkäs ab.

Auf dem beschwerlichen Weg zurück durch den Wald begegnete er einem braunen Eichhörnchen. Das freche Tierchen schwang sich von einem Ast auf Herrn Gaus Schulter herunter und klaute ihm seine gelbe

Postmütze. Mit einem Satz landete das Eichhörnchen ganz plötzlich auf dem Waldweg und wetzte in Richtung Waldrand davon.

Herr Gau nahm sofort die Verfolgungsjagd auf: Raus aus dem Wald und über die Felder ging es in rasantem Tempo. Er hatte das Eichhörnchen schon fast erreicht, als es plötzlich und ohne Vorwarnung einfach so ein Durchfahrt-Verbotenschild ignorierte, das vor einem Windrad stand.

Herr Gau musste als gewissenhafter Postbote natürlich bremsen. Das Eichhörnchen nutzte die Gunst der Stunde und flüchtete auf das Windrad. Dort kletterte es auf einen Flügel. Durch einen plötzlichen, kräftigen Windstoß drehte sich das Windrad wild mit dem Flügel im Kreis.

Ganz erstaunt musste Herr Gau beim Nach-Oben-Klettern feststellen, dass das Eichhörnchen trotz

der Karussellfahrt seine Mütze noch immer im Maul hielt. Plötzlich musste sich das Eichhörnchen in die Mütze des Postboten übergeben und ließ sie fallen. Sie landete auf seinem Kopf und so lief es ihm eiskalt den Rücken hinunter.

Schnell radelte Herr Gau zu sich nach Hause. Jetzt brauchte er dringend eine Dusche. Als ihm das Wasser über den Rücken lief, dachte er sich: „Das war heute doch kein langweiliger Tag.“

Macht mit!

Der Text sollte so lang sein, dass darin etwas passiert, und kurz genug, dass er auf unsere Seite passt. Schickt ihn bis Donnerstag an redaktion.laichingen@swp.de oder per Post an: Weilerstraße 3, 89143 Blaubeuren. Infos: ☎ (07344) 95 25 23.



Überfüllte Praxen

Viele Ärzte machen zur selben Zeit Urlaub

Die Arzthelferinnen in der Laichinger Gemeinschaftspraxis Steinestel klagen: Was zu viel ist zu viel! Es hat keine Urlaubsabsperrung unter den Hausärzten in der Region gegeben.

BRIGITTE SCHEIFFELE

Laichingen. Das Wartezimmer ist voll, Patienten stehen im Gang. Im Eingangsbereich des Laichinger Krankenhauses sitzen schon vor der Arztpraxis die Patienten. Manche warten im Freien. Hinzu kommt die plötzliche Hitze und der Wetterumschwung. „Wenn man im Wartezimmer sitzt, ist es kaum auszuhalten“, sagt eine Patientin. „Da drinnen quillt alles über.“

Gisela Steinestel, Ehefrau von Doktor Paul-Gerhard Steinestel, kommt nicht vom Telefon weg. Es läute seit der ersten Minute – nicht nur an diesem Tag. Als sie den Hörer auflegt, klingelt es wieder. „Es ist gerade mal 10 Uhr und wir sind durchgeschwitzt und übermäßig belastet.“

Genauso geht es Ayten Sagir, die auch an der Rezeption der Gemeinschaftspraxis sitzt. „Telefon, Pharmareferenten, die eigenen Patienten und die anderer Ärzte. Das ist Wahnsinn“, klagt sie. Es sei fast ein Zwölf-Stunden-Job für das Team. Der Grund: Elf weitere Ärzte in der Region machen parallel Ferien. „Doktor Bollenbach, Allgemeinarzt in Laichingen, ist am Montag glück-

licherweise wieder in der Praxis“, sagt Ayten Sagir.

Geschlossen haben auch die Praxen Heer in Westerheim und Iliadis in Laichingen sowie der Orthopäde dort, der HNO-Arzt Langer sowie die Praxen Lautenschläger, Meyer-Hentschel, Rebstock und Soria in Merklingen. Hinzu kommt die Sontheimer Praxis Zimmermann und die Frauenärztin Trautmann.

„Auch Doktor Günter Schmid aus unserer Gemeinschaftspraxis ist im Urlaub. Doktor Steinestel, Doktor Glöckner und Herr Heuschmid machen hier alles“, sagt Ayten Sagir. Hinzu kämen die Notarztsätze. Allein fünf seien es diese Woche gewesen. „Da fehlt der Arzt in der Praxis und die Patienten müssen noch länger warten.“ Die Absprache unter den Allgemeinärzten müsse besser werden, sagt Gisela Steinestel. Langsam kämen aber wieder alle aus dem Urlaub zurück, sodass die Praxis bald wieder entlastet werde.



Nur wenige Praxen haben geöffnet.

Der Schlagersänger von der Alb

Mike Häberle feiert große Erfolge im Ruhrgebiet und träumt von eigenem Friseursalon

Mike Häberle macht als Schlagersänger Mike van Hyke vor allem im Ruhrpott Furore. Der 21-jährige Laichinger hat sich hohe Ziele gesteckt und ist mit Feuereifer dabei, sie zu realisieren.

SABINE GRASER-KÜHNLE

Laichingen. Eben war er noch Mike Häberle: ein 21-jähriger Laichinger junger Mann. In Laichingen ging er in den Kindergarten, lebte ein Kinderleben wie viele andere Grundschulkindern auch. In der Realschule entdeckte er unter seinem Lehrer, der die Schülerband leitete, schließlich sein musikalisches Talent.

Mike sitzt auf dem Sofa der Eltern, erzählt von seiner Lehre zum Friseur, stockt mal mitten im Satz, besinnt sich, redet weiter; er erzählt von seinem jüngsten Auftritt in Duisburg, der fürs Fernsehen aufgezeichnet worden war. Ab da ist er plötzlich der Schlagersänger Mike van Hyke: Die Augen leuchten, wenn er vom Publikum berichtet, das seine Refrains mitsingen, wenn er davon schwärmt, wie seine Lieder es schaffen, die Leute im Ruhrpott – wo er zur Zeit die meisten Auftritte hat – mitzureißen. „Wir heizen uns gegenseitig auf“, schwärmt der junge Mann, „die Leute interessieren sich für mich und meine Heimat, hören zu, wenn ich davon erzähle – und dann singe ich und alles

Private ist ausgeblendet. Ich fühle mich frei und lebendig, weil ich diese Menschen mit meiner Musik begeistern kann und sie auf meiner Welle mitschwimmen.“

Als er seine Liebe zur Musik als Frontman der Realschulband „Let's Fetz“ entdeckte, schenkte er drei Lehrern, die er besonders wertschätzte eine CD mit einem eigens für sie geschaffenen Song: „Dieser Weg“. „Die Platte hat meinen Weg durch die Schulzeit beschrieben und war auch wegweisend für mich“, erinnert sich Mike. Denn zum Einen habe er für sich herausgefunden, dass es das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen ist, das er besingen wollte; andererseits war ihm jetzt klar, dass er seine Texte im Sologesang als Schlagersänger mit den Menschen teilen wollte. Von da an hatte er sein Ziel vor Augen – und die Eltern unterstützten ihn von Anfang an, mental und finanziell.

Insbesondere der Vater sah sich als Manager und steter Begleiter seines jüngsten Sohnes. „Ich war immer dabei, bei jedem seiner Auftritte“, sagt er. Und davon hatte Mike van Hyke inzwischen eine stattliche Anzahl. Der Vater organisierte Konzerte im Laichingen und den benachbarten Gemeinden, aber auch für Kneipen und Kulturcafés wurde er engagiert.

In jüngster Zeit nahm er an zahlreichen Gesangswettbewerben teil – stets mit Erfolg: Er wurde Sieger beim Voting der Schlagerparade im Juli 2011, im selben Monat schaffte



Mike Häberle nennt sich als Sänger Mike van Hyke. Foto: sgk

er es auf Rang zwei in der Schlagerparade in Duisburg und erst kürzlich wurde er Zweiter von 17 bei der Duisburger Schlagerparade. Das brachte ihm auch einen Managervertrag ein. „Das ist ein Profi, der die nötigen Kontakte hat“, sagt Mike Häberle. Seine Erfolge im Ruhrgebiet glaubt er teils der Fachkultur zu verdanken, teils aber auch sich selbst: „Ich gehe in jeden Auftritt mit Respekt vor meinen Zuhörern.“

Jetzt träumt Mike von Konzerten vor noch mehr Zuhörern. Und er hat feste Ziele: Derzeit nimmt er mit

seinem Produzenten Mike Aaron die letzten Songs für sein erstes Album auf. Im Januar startet er eine Schule, um Friseurmeister zu werden, parallel dazu wird die neue CD beworben und gleich darauf will er in der Nähe von Duisburg einen Friseursalon eröffnen. „Das wird richtig geil“, sagt er. Sein „Friseursalon Deluxe“ soll Frisurenstudio für die junge und ältere Generation sein, „weil meine Schlager dieselbe Zielgruppe haben.“ Zugleich soll der Salon als Fanshop und Eventlocation für seine Musik dienen. Mike spricht vor Energie, wenn er von seinen Zukunftsplänen erzählt. „Ich werde denen im Ruhrpott zeigen: Jetzt bin ich da, als Sänger und Friseurmeister. Jetzt bin ich 21 und reif für das Business.“

Mike habe immer alles erreicht, was er wollte“, sagt sein Vater. „Und dafür habe ich hart gearbeitet“, fügt sein Sprössling hinzu. Wenn andere Friseure an ihren freien Tagen in der Sonne lagen, habe er im Tonstudio gearbeitet oder Auftritte gehabt. „Das war Stress, aber gesunder Stress“, sagt Mike. Dass er in jungem Alter schon so viel erreicht hat, verdanke er seinem eisernen Willen und zum Großteil auch den Eltern, die ihm für die Karriere im Ruhrpott eine finanzielle Starthilfe geben. „Wenn ich endlich gutes Geld mit meiner Arbeit verdiene, schenke ich meinen Eltern eine Reise auf die Malediven“, verspricht er.

Info: www.mikevanhyke.de